Lienhard, Johann Alfred

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **97 (1979)**

Heft 13

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausbildung

EDV-Abteilung an der Ingenieurschule Biel

*aid.*Der *Regierungsrat des Kantons Bern* hat die Eröffnung einer EDV-Abteilung an der Ingenieurschule Biel auf das *Wintersemester 1980/81* beschlossen. Erstmals wird damit an einer Ingenieurschule des Kantons eine *sechssemestrige Ausbildung für elektronische Datenverarbeitung auf HTL-Niveau* eingeführt, und zum ersten Mal in der Schweiz wird diese Ausbildung auch auf kommerzielle Bereiche ausgedehnt.

In der neuen Abteilung sollen in einem Klassenzug *gleichzeitig Ingenieur- und Wirtschaftsinformatiker* ausgebildet werden. Die Ingenieurschule will die beiden Fachrichtungen in den Grundlagenfächern gemeinsam unterrichten und die ingenieur- bzw. betriebsökonomischen Fächer sowie die EDV-Fächer getrennt vermitteln. Der Unterricht soll, wie dies an der Ingenieurschule Biel üblich ist, *zweisprachig* geführt werden.

Die Kandidaten können aus *drei verschiedenen Bereichen* rekrutiert werden: die *Ingenieurinformatiker* werden eine *abgeschlossene Berufslehre in einem technischen Beruf* und die *Wirtschaftsinformatiker* eine *kaufmännische Lehre* aufzuweisen haben. *Maturanden* werden, je nach ihrer Studienrichtung, Ingenieur- oder Wirtschaftsinformatik studieren können. Ihnen soll Gelegenheit geboten werden, das Studium nach den ersten zwei Semestern für ein Praxisjahr zu unterbrechen. Gerade für die Maturanden wird die neue EDV-Ausbildung eine echte und äusserst attraktive Alternative zu einem Hochschulstudium sein.

Der Anstoss zur Schaffung dieser neuen Ausbildungsrichtung entsprang einem hohen Bedürfnis an EDV-Spezialisten in der Wirtschaft und in der Industrie. Heute müssen die Unternehmen ihre «Software-Ingenieure» selber ausbilden oder im Ausland rekrutieren, wo solche Ausbildungsrichtungen seit Jahren an Hochschulen und Fachhochschulen fest etabliert sind. Die Ansprüche, die heute an solche EDV-Spezialisten gestellt werden, können durch eine Ausbildung im Unternehmen selbst nicht mehr befriedigt werden. Fachleute sind sich darin einig, dass nur noch Leute mit ausgezeichneten mathematischen und naturwissenschaftlichen bzw. betriebswirtschaftlichen Grundlagenkenntnissen den gestellten Anforderungen gerecht werden. Nur derart ausgebildete Spezialisten sind in der Lage, die zur Bewältigung der ihnen gestellten, dauernd neuen Aufgaben die notwendige geistige Beweglichkeit und Systematik bei der Lösungssuche aufzubringen. Die EDV-Abteilung soll nicht zuletzt deshalb an der Ingenieurschule Biel eröffnet werden, weil dort seit 10 Jahren Aufbauarbeit im Bereich der Ausbildung der Studenten in *technischer Informatik (Mikroprozessortechnik)* und *numerischer Informatik* geleistet wurde. Die hier gewonnenen Erfahrungen werden der Schule beim Aufbau der neuen Abteilung von hohem Nutzen sein. Da die Schaffung einer EDV-Abteilung auch eine räumliche Erweiterung der Ingenieurschule bedingt, hängt das ganze Projekt vom Entscheid der Berner Stimmbürger ab, die am 20. Mai 1979 über einen Ausbaukredit der Schule zu befinden haben.

Buchbesprechungen

Nos forêts – un monde à découvrir

Von *R. Badan, A. Christe, A. Mamarbachi, E. Matthey, G. Matthex, J.-L. Richard, J.-F. Robert, D. Roches, J.-Ph. Schutz.* 236 Seiten, mit vielen, teils farbigen Aufnahmen, graphischen Darstellungen und Zeichnungen, in französischer Sprache, Verlag Office du livre, Fribourg, 1978. Preis: 60 Fr.

Die Wertschätzung, die wir heute dem Wald entgegenbringen, war im Laufe der Zeit grossen Veränderungen unterworfen. Nicht immer blieb die Schutzwürdigkeit und damit die Sorge um seinen Bestand unbestritten. Leichtfertigkeit, Masslosigkeit, die Verkennung seiner Ausgleichsfunktion im Klimageschehen und seiner Schutzaufgabe, das Übergewicht wirtschaftlicher Überlegungen führten um die Mitte des 19. Jahrhunderts als Begleiterscheinung der Industriealisierung teilweise zu schweren Störungen des ökolgischen Gleichgewichts. Das Katastrophenjahr 1868 hat in den Gebirgskantonen nicht umsonst schwere Narben hinterlassen – heilsame Zeichen, die glücklicherweise einen Gesinnungswandel herbeizuführen vermochten. Heute, über hundert Jahre später, ist es oft beinahe umgekehrt – das Umweltbewusstsein hat sich in einer Weise entwickelt, die die Sicht für eine vernünftige Waldbewirtschaftung vielerorts zu verdekken droht.

Es ist ein besonderes Anliegen des graphisch und drucktechnisch hervorragend ausgestatteten Bandes, den Wald weder als Objekt falsch geleiteten Schutzstrebens noch als ein den Mechanismen der Wirtschaft und des Tourismus leichthin zu überlassendes Kulturgut darzustellen. Er will vielmehr eine umfassende Schau auf das Thema Wald und Holz vermitteln – eine Schau, die es dem interessierten, aber ohne besondere Vorkenntnisse ausgerüsteten Leser ermöglicht, sich eine bessere Voraussetzung zum Verständnis dieses unserer Obhut anvertrauten gewaltigen Stückes Natur zu schaffen. Die sieben reich bebilderten Abschnitte behandeln im wesentlichen Biologie, Nutzung und Pflege des Waldes, aber auch dem Wald als Ort menschlicher Erholung ist Raum gegeben. Alles in allem: Anlass genug, dem Buch eine möglichst breite Leserschaft zu wünschen.

Bruno Odermatt

Nekrologe

Ernst Beely, dipl. Bauing., von Flims GR, geb. 4.5.1898, ETH 1918–22, GEP, SIA, ist am 23. Oktober 1978 gestorben.

Luzius Schibler, dipl. Ing.-Chem., Dr.sc.techn., von Walterswil, geb. 2.3.1910, ETH 1928–32, GEP, ist am 19. Januar 1979 im Spital von Riehen verschieden.

Bernhard Lauterburg, dipl. Bauing., von Bern, ETH 1910–16, GEP, SIA, ist am 7. Februar 1979 nach kurzer Krankheit gestorben.

Johann Alfred Lienhard, dipl. Bauing., von Buchs AG, geb. 1.11.1885, ETH 1905–09, GEP, SIA, ist am 9. Februar 1979 nach einem schönen Lebensabend zur ewigen Ruhe eingegangen.

Theo di Gaspero, dipl. El.-Ing., von Graz, geb. 11.9.1910, ETH 1929–32, GEP, ist am 14. Februar 1979 gestorben.

Henry Daxelhofer, dipl. Architekt, von Bern und Biel, geb. 31.1.1910, ETH 1929–33, GEP, SIA, ist am 26. Februar 1979 gestorben.

Walter Zingg, dipl. Bauing., von Berg TG, geb. 23.2.1908, ETH 1926–30, GEP, ist am 27. Februar 1979 gestorben.

Karl F. Schneider, dipl. Bauing., von Diessbach BE, ETH 1905–09, GEP, SIA, ist am 28. Februar 1979 in seinem 93. Altersjahr verschieden. Karl Schneider war Direktor der eidg. Landestopographie und hat von 1933–56 dem Ausschuss der GEP angehört.

Gaston Wunenburger, dipl. El.-Ing., von Genf, geb. 8.10.1900, ist am 23. Januar 1979 in Vevey gestorben. Der Verstorbene ist in Mailand aufgewachsen, wo sein Vater die Leitung der italienischen Filiale der Publizitas AG innehatte. Nach dem Besuch der Technischen Hochschule, Regio Politecnico di Milano, trat er 1920 in die ETH ein und diplomierte 1923 bei Prof. K. Kuhlmann. Nach einem Jahr Assistenz bei Prof. E. Dünner trat er bei Brown, Boveri & Cie. AG Baden ein und arbeitete dort zuerst als Konstrukteur, später als Projektingenieur.

1930 folgte er einem Ruf der Ingenieurfakultät der Universität Buenos Aires. Bis 1954 wirkte er dort sehr erfolgreich als Professor für allgemeine Elektrotechnik; eine ganze Generation von argentinischen Ingenieuren verdankt G. Wunenburger ihre elektrotechnische Bildung.

1954 begann seine Tätigkeit bei der Lima Light and Power Co. in Peru, deren Generaldirektor er 1957 wurde. Später übernahm er den Posten eines Präsidenten der neugegründeten Gesellschaft Motor Columbus Lima (heute Motlima Consultores SA). Als die Firma 1971 nationalisiert wurde, trat er von diesem Amt zurück, blieb aber weiterhin als Vizepräsident und Berater mit der Gesellschaft verbunden. Auch in Lima widmete sich G. Wunenburger dem Unterricht, während mehr als zehn Jahren dozierte er an der Staatl. Ingenieur-Universität über die Theorie der elektrischen Stromkreise.

Der Verstorbene gehörte zahlreichen Technischen Vereinigungen an. U.a. war er Ehrenmitglied des Argentinischen Elektrotechnischen Vereins, korrespondierendes Mitglied der Argentinischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, Freimitglied des SEV, Senior Life Member of the Institute of Electrical and Electronic Engineers (IEEE), Mitglied der Asociación Electrotécnica Peruana (AEP) und Membre individuel de la Conférence Internationale des Grands Réseaux Electriques à Haute Tension (CIGRE). Für die GEP wirkte G. Wunenburger in Argentinien und in Peru während vielen Jahren als Landesvertreter.

Nach dem frühen Tod seiner Frau und der Verheiratung seiner einzigen Tochter Susan lebte G. Wunenburger allein und pflegte enge Beziehungen mit guten Freunden in Peru, Amerika und Europa sowie mit Geschwistern und Verwandten in der Schweiz, die er regelmässig jedes Jahr besuchte.